

Ueber *Plectes Biebersteini* und *Steveni* Mén.

Während meiner diesjährigen Reise im Caucasus gelang es mir, *Plectes Biebersteini* Mén. am Elbrus, dem Originalfundort, zu fangen. Ich hielt es für zweckmässig, hier eine neue Beschreibung dieser Art zu geben, da dieselbe, wie ich weiter unten nachweisen werde, in jüngster Zeit verkannt worden ist.

Meine Exemplare haben eine Länge von 25 mill.; sie sind tief schwarz, nur der Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken schimmert etwas bläulich. Das Halsschild ist so lang als breit, nach hinten schwach herzförmig verengt, die Hinterwinkel nur schwach vorgezogen; neben den letzteren befindet sich jederseits ein flacher Längseindruck; die Scheibe ist fein wurmartig gerunzelt und nur sehr undeutlich punktirt. Die Flügeldecken sind bis zum Seitenrande verhältnissmässig fein und regelmässig gestreift, die Streifen erscheinen unter der Loupe fein gekerbt. Die Zwischenräume sind gleichmässig, aber nur schwach gewölbt, der 4., 8., 10., 12. und 14. in der ganzen Länge, der 6. nur hinten durch ziemlich weitläufig gestellte, grössere, aber nicht grubchenartige Punkte unterbrochen. Die Beine sind, wie schon Ménétries hervorgehoben hat, auffallend lang, beim ♂ die 3 ersten Glieder der Vordertarsen erweitert und unten mit einer schwammigen Sohle bekleidet.

Plectes agnatus Ganglb. (Deutsche Ent. Zeitschr. 1889, p. 321) scheint mit *Biebersteini* zusammenzufallen. Die Beschreibung läßt wenigstens wesentliche Unterschiede nicht erkennen.

Plectes fossiger Chaud., den Herr Reitter für *Biebersteini* hält, unterscheidet sich von diesem durch anders sculptirte Flügeldecken. Beim *fossiger* sind die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken, vom 2. an, durch ziemlich dicht gestellte, tiefe, grubchenartige Punkte unterbrochen, während die dazwischenliegenden Intervalle mehr oder weniger deutlich rippenartig hervortreten. Diese Art fand ich nur am Südabhange des centralen Caucasus, besonders im Freien Swanetien. Die rothbeinigen Exemplare (var. *Herminae* Reitter) sind dort übrigens viel häufiger als die ganz schwarzen.

Plectes Stevini Mén. habe ich ebenfalls am Elbrus wieder aufgefunden. Neben typisch gefärbten Exemplaren kommen vereinzelt auch solche vor, bei denen der Seitenrand der Flügeldecken, die Grübchenreihen der letzteren und zuweilen auch der Seitenrand des Halsschildes mehr oder weniger lebhaft grün gefärbt ist. Die Flügeldecken zeigen gleichzeitig einen dunkelkupferigen Grundton. Diese Form habe ich in meiner Sammlung als var. *tataricus* bezeichnet.

Carl Rost in Berlin.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [1890](#)

Autor(en)/Author(s): Rost Carl

Artikel/Article: [Ueber Plectes Biebersteini und Steveni Men. 256](#)